

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 59 (1961)

Heft: 11

Artikel: Die Jubiläumsfeier der Schweizerischen Geodätischen Kommission

Autor: Hunziker, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-216919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie

Revue technique Suisse des Mensurations, du Génie rural et de Photogrammétrie

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungs-
wesen und Kulturtechnik; Schweiz. Kulturingenieurverein;
Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Editeur: Société suisse des Mensurations et Améliorations
foncières; Société suisse des ingénieurs du
Génie rural; Société suisse de Photogrammétrie

Nr. 11 · LIX. Jahrgang

Erscheint monatlich

15. November 1961

Die Jubiläumsfeier der Schweizerischen Geodätischen Kommission

Die Festsitzung in Zürich vom 20. Oktober 1961 anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Schweizerischen Geodätischen Kommission verdiente fürwahr ihren Namen. Festliche Stimmung herrschte unter den zahlreich erschienenen Damen und Herren; einen festlichen Rahmen fand die Feier im schönen Rokokosaal des Zunfthauses zur Meise; auf einen festlichen Ton waren alle in der eigentlichen Sitzung und im darauffolgenden Bankett gehaltenen Reden und Ansprachen gestimmt.

Der Präsident der Schweizerischen Geodätischen Kommission, Herr Professor F. Kobold, begrüßte die anderthalbhundert Teilnehmer zählende Festversammlung, hieß sie herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr Kommen. Im besonderen wandte er sich an die Vertreter der schweizerischen Behörden, an die Präsidenten und Mitglieder der geodätischen Kommissionen und an die Direktoren der Landesvermessungsämter unserer Nachbarstaaten, sowie an die Vermessungsfachleute der Schweiz und an die mit ihnen verbundenen Kreise. Einen ganz besonderen Gruß entbot er dem ebenfalls anwesenden Ehrenpräsidenten und langjährigen Präsidenten der Schweizerischen Geodätischen Kommission, Herrn Professor C. F. Baeschlin.

Nach der Begrüßung ging der Präsident zum eigentlichen Festvortrag über. Da darin in klar gegliederter und eindrucksvoller Weise die Entstehung, die Entwicklung, die Arbeiten und Persönlichkeiten der Schweizerischen Geodätischen Kommission gestaltet waren, lassen wir nachstehend den ganzen Vortrag ungekürzt folgen.

Als nach dem lebhaften Beifall wieder Ruhe eingetreten war, begab sich Herr Professor J. J. Levallois, Generalsekretär der Internationalen Assoziation für Geodäsie, ans Rednerpult. Mit großer Aufmerksamkeit hörten sich die Versammelten seine in gewandtestem Französisch ausgedrückten Darlegungen über die Beziehungen der Schweizerischen Geodätischen Kommission zur Internationalen Assoziation an. Es war auch deshalb sinnvoll, seine von internationaler Seite überbrachten Glück-

wünsche in französischer Sprache entgegenzunehmen, weil in den ersten Dezennien des Bestehens der Kommission die welschen Geodäten und Astronomen einen überragenden Einfluß ausgeübt haben.

Anschließend an den Festvortrag und die Ausführungen des Generalsekretärs der Internationalen Assoziation begann – wiederum im Zunfthaus zur Meise – der gesellschaftliche Teil. Während des Banketts, an blumengeschmückten Tafeln, wurde eine Reihe von Ansprachen gehalten, in denen nicht nur glänzende Formulierungen in deutscher und französischer Sprache, sondern auch treffsicherer Humor die Festversammlung erfreuten.

Zunächst überbrachte Herr Vizedirektor Jaccard vom Amt für Straßen- und Flußbau die Grüße des Eidgenössischen Departements des Innern. Ihm folgte im Namen des Zentralvorstandes der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft Herr Professor W. Saxer; er wußte in verblüffender Weise vom Gegensatzpaar «angewandte Mathematik – reine Mathematik» eine Brücke zur «irdischen Liebe – himmlischen Liebe» zu schlagen. Nach diesen Worten schweizerischer Vertreter kamen die Präsidenten der geodätischen Kommissionen der Nachbarländer an die Reihe. Als Vertreter der deutschen Kommission sprach Herr Professor R. Jung, Aachen; er gedachte besonders der Bemühungen der Schweizerischen Geodätischen Kommission um Versöhnungen innerhalb der internationalen Fachwelt in schweren Zeiten. Für die Französische Geodätische Kommission und das Institut Géographique National sprach Herr Professor P. Tardi, Directeur du Bureau Central de l'Association, Dr. h. c. de l'Ecole Polytechnique de Zurich et Membre de l'Institut. Er, sowie der Vertreter der Italienischen Geodätischen Kommission, Professor G. Cassinis aus Mailand, früherer Präsident der Assoziation für Geodäsie, würdigten in ihren Ansprachen die Leistungen der Schweizerischen Kommission im Rahmen der internationalen Assoziation. Die Österreichische Kommission für die internationale Erdmessung war durch ihren Präsidenten, Professor K. Ledersteger aus Wien, vertreten, der auf die herzlichen Beziehungen zwischen den österreichischen und schweizerischen Geodäten hinwies.

Als letzter sprach Herr Professor M. Kneißl, München, ständiger Sekretär der Deutschen Geodätischen Kommission und Leiter des Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes, mit wohlgeschliffenen Worten auf manch ernstes und heiteres Zwischenspiel in der Welt der Geodäten und der Geodäsie anspielend.

Es soll nicht versäumt werden noch zu erwähnen, daß alle Redner immer wieder mit freundschaftlichen und herzlichen Worten den Nestor der schweizerischen Geodäsie, Herrn Professor C. F. Baeschlin, zu seinem Lebenswerk beglückwünschten.

Schon näherte sich der Abend des schönen Herbsttages, als Herr Professor Kobold nochmals seinen Dank an die Gäste, den Dank für all die Zeichen der Freundschaft und der Wohlgesinntheit, welche die Schweizerische Geodätische Kommission entgegennehmen durfte, aussprach und damit die Jubiläumsfeier abschloß.

Ohne Erwähnung der «Bodenseekonferenz» vom 19. und 21. Oktober bliebe der Bericht über die 100-Jahr-Feier der Schweizerischen Geodätischen Kommission unvollständig. Ursprünglich nahmen an den Bodenseekonferenzen ausschließlich die Geodäsiedozenten der Länder um den Bodensee teil. Die Hauptbetonung dieser alle drei Jahre abwechselungsweise in verschiedenen Ländern abgehaltenen Zusammenkünfte lag ursprünglich auf der Pflege wertvoller Kontakte unter Kollegen. Mit der Zeit kam der Besprechung gemeinschaftlicher Probleme immer größere Bedeutung zu; der Kreis der Teilnehmer weitete sich, auch die Direktoren der Landesämter und Vertreter der Behörden fanden sich zu den Konferenzen ein.

Dies Jahr wickelte sich der erste und Hauptteil des Programms ebenfalls im Zunfthaus zur Meise in Zürich ab. Am 19. Oktober wurden eingehend Fragen über die Basis Heerbrugg, das Basisvergrößerungsnetz, Lotabweichungs- und Lotkrümmungsbestimmungen im Basisvergrößerungsnetz sowie über elektronische Distanzmessungen im Basisvergrößerungsnetz behandelt; ferner kamen auch Bodenseelotungen zur Sprache. Die Bemerkung eines etwas spitzen Zeitungsschreibers, in gewissen Städten werde mit ausgesprochenem Talent verhindert, eine Konferenz in Arbeit ausarten zu lassen, traf also diesmal für Zürich durchaus nicht zu.

Der gesellschaftliche Teil der Bodenseekonferenz fiel – auch als Ausklang der Jubiläumsfeier für die ausländischen Gäste – auf Samstag, den 21. Oktober. Gemeinsam fuhr man zuerst nach Einsiedeln, wo eine sehr sachverständig und lebenswürdig angeordnete Besichtigung des Klosters mit seiner wundervollen Stiftskirche, seiner herrlichen Bibliothek und anderen Schätzen die Teilnehmer am Ausflug erfreute. Bei schönstem herbstlichem Sonnenschein brachten zwei Cars ihre Insassen nach der Rosenstadt Rapperswil, wo das Mittagessen bereitstand. Eine geruhssame Fahrt mit dem Schiff in die Dämmerung hinein und eine frohe Abschiedsfeier im Zunfthaus Zimmerleuten in Zürich brachte die diesjährige Bodenseekonferenz zum Abschluß.

E. Hunziker

Die Schweizerische Geodätische Kommission

Zum hundertjährigen Bestehen¹

Von F. Kobold

Gründung und Entwicklung

Am 7. Juli 1861 unterbreitete die Königlich preußische Gesandtschaft dem schweizerischen Bundesrat ein Schreiben, den «Entwurf zu einer mitteleuropäischen Gradmessung». Er stammte vom früheren Leiter der trigonometrischen Abteilung des preußischen Generalstabes, Generalleutnant Baeyer, der zusammen mit dem berühmten Astronomen Bessel

¹ Ansprache des Präsidenten der Schweizerischen Geodätischen Kommission anlässlich der Jubiläumsfeier vom 20. Oktober 1961 im Zunfthaus zur Meise in Zürich.